

## Die Flechte *Santessoniella arctophila* (Th.Fr.) Henssen, neu für die Alpen

Per M.Jørgensen, Botanisk institutt, Universitetet i Bergen, Allégaten 41, 5007 Bergen, e-mail: Per.Jorgensen@bot.uib.no

Während der Durchsicht von "alten Belegen" fand ich ein Exemplar von *Santessoniella arctophila* aus der Schweiz: Engadin, Zernez - Val Raschtsch, 1520 m, 1923, E. Frey (Herb. Frey 8716, BERN). Es wuchs zwischen den Thalli von *Fuscopannaria praetermissa* (Nyl.) P.M.Jørg.

*S. arctophila* ist eine kleine, einfach erkennbare Flechte, die über Moosen oder auf nacktem Boden oder Gestein in arktisch-alpinen Lagen wächst. Der Thallus ist körnig, meistens braun, faltig wenn trocken, und gelatinös aufschwellend in Wasser. Er ist ganz von einer Rinde umgeben und ist öfters reich fruchtend. Die Apothecien sind gewölbt, rotbraun mit einem dünnen, hellen Rand. Das Hymenium ist hemiamyloid (I+ grünblau in rotbraun rasch übergehend). Die Asci haben amyloide apikale Ring-Strukturen und sind 8-sporige; die Sporen sind hyalin, einfach, warzig und ellipsoid, 15-25 x 6-12 µm.

Die systematische Stellung von *Santessoniella arctophila* ist umstritten. Die Flechte wurde als eine *Pannaria* beschrieben, und lange fälschlicherweise in *Parmeliella* eingereiht (Jørgensen 1978). Henssen (1965) deutete an, dass es vielleicht eher ein *Leciophysma* sein könnte. Sie hat sie später (1997) in eine neue Gattung, *Santessoniella*, überführt. Gleichzeitig hat sie drei Varietäten, vor allem aufgrund der Wuchsform, aufgestellt. Das vorliegende Material gehört zur var. *terricola* Henssen.

*Santessoniella arctophila* hat eine arktisch-alpine Verbreitung und ist circumpolar. Die Flechte wächst zwischen Mosen, auf Detritus und nackter Erde in Schneeböden auf schwach alkalischen Felsen/Böden. Sie ist keine extrem nördliche Art in Skandinavien (Santesson 1993), und kommt südlich bis etwa Hardangervidda in Norwegen vor (ca. 60 Grad), aber ist häufiger im Norden (Finnmark). Vorkommen in Schottland und/oder den Alpen waren zu erwarten und durch diesen Fund bestätigt für die Alpen. Da diese Flechte im Gelände leicht übersehen wird, können weitere Funde in dieser Region erwartet werden. Sie dürfte kaum sehr selten sein, da der Standort nach der Arbeit von Frey (1952) nicht besonders bemerkenswert ist.

### Literatur:

- Frey, E. 1952. Die Flechtenflora und -vegetation des Nationalparkes im Unterengadin. *Ergeb. Wiss. Unt. schweiz. Nat. Park III*.
- Henssen, A. 1965. A review the genera of the Collemataceae with simple spores (excluding Phys-ma). *Lichenologist* 3:29-41.
- Henssen, A. 1997. *Santessoniella*, a new cyanophilic genus of lichenized ascomycetes. *Symb. Bot. Ups.* 32,1:75-93.
- Jørgensen, P.M. 1978. The lichen family Pannariaceae in Europe. *Opera Bot.* 45:1-123.
- Santesson, R. 1993. The lichens and lichenicolous fungi of Sweden and Norway. SBT-förlaget.